

## Andere Festzeiten in Israel

Es gibt auch andere Festzeiten in Israel, die nicht direkt zu den sieben heiligen Zeiten aus Lev. 23 gehören. Sie basieren auf historischen Ereignissen in Israel. Diese sollen nun kurz betrachtet werden.

### Tischa-be-Aw

Dieses Fest wird begangen, um der Zerstörung der beiden Tempel im Jahr 586 v.Ch. durch die Babylonier unter Nebukadnezar und im Jahr 70 n.Chr. durch die Römer unter Titus zu gedenken. Nach dem Fall des Nordreiches im Jahr 722/721 v.Chr. und der nachfolgenden Deportation in die assyrische Gefangenschaft gab es schliesslich auch im Südreich einen kontinuierlichen Abfall unter den Königen des Hauses Davids, welcher schliesslich zu einer völligen Gottlosigkeit führte. Der letzte gute König war Josia gewesen, doch trotz seines echten persönlichen Glaubens und der Reinigung des Landes von den Götzenbildern kehrte das Volk nicht wirklich um.

An diesem Punkt beschloss Gott das endgültige Gericht auch über das Südreich und den Tempel in Jerusalem. Nach Josia kamen bis zur Tempelzerstörung noch 4 gottlose Könige, unter deren Grausamkeit auch der Prophet Jeremia schwer zu leiden hatte, wie uns auch in seinem Buch erzählt wird. Wenige Jahre vor der Zerstörung verließ die Schechinaherrlichkeit Gottes den Tempel Salomos durch das Osttor und verließ Jerusalem vom Ölberg aus (Hes. 8-11). Die Babylonische Gefangenschaft ging von 588-586 v.Chr. Am 9. Tammuz 586 fiel die Stadt. Nachdem die Babylonier den König verschleppt und das Heer getötet hatten, kehrte der General Nebusaradan einen Monat später nach Jerusalem zurück und zerstörte am 9. Aw 586 den Tempel.

Fast 600 Jahre später stand der Herodianische Tempel in seiner gewaltigen Größe und Pracht in Jerusalem. Und dann kam plötzlich der Messias Jesus von Nazareth nach Mal. 3,1 zu seinem Tempel! Diesmal wiederholten die Juden ihre frühere Sünde. Doch nun misshandelten sie nicht den Propheten Jeremia, sondern den Gott und Herrn Israels persönlich! In Mt. 12 sagte der Herr Jesus sein endgültiges Gericht über die Generation der damaligen Juden voraus, nachdem sie die unvergebbare Sünde begangen hatten, nämlich die Ablehnung des Messias und Königs Israels, während er anwesend war, auf der Grundlage dämonischer Besessenheit.

Der Messias verließ die Stadt wie einst König David und später auch die Schechinaherrlichkeit vor Ihm es getan hatten, durch das Osttor. Während der Ölbergrede sagte er die totale Zerstörung des Tempels voraus. Nach seiner Auferstehung fuhr er, wie auch die Schechina 600 Jahre zuvor es getan hatte, vom Ölberg aus in den Himmel auf. Seine Weissagung wurde im Jahr 70 erfüllt, als die Römer den Tempel zerstörten. Dies geschah erneut am 9. Aw.

Im Jahr 1290 wurden die Juden am 9. Aw aus England vertrieben, und auch die Vertreibung von 1492 aus Spanien unter Ferdinand und Isabella geschah am 9. Aw. Von dieser Vertreibung war auch Kolumbus betroffen, der vermutlich ein zum Katholizismus konvertierter Jude war. Noch im selben Jahr entdeckte er das Land, das bis in die Gegenwart hinein eine neue grosse Heimstatt für die Juden werden sollte: Amerika. So ist nun das Datum des 9. Aw ein Symbol für alle Tragödien des jüdischen Volkes geworden.

In der Gegenwart ist dieses Fest in Israel eine Zeit der Trauer und der Klage geworden. Die Trauerzeit beginnt schon 3 Wochen zuvor im Monat Tammuz und dauert bis zum 9. Aw. Orthodoxe Juden haben in dieser Zeit normalerweise keine Familienfeste oder Hochzeiten, ganz Orthodoxe lassen nicht einmal das Haar schneiden. Während der letzten 9 Tag wird kein Wein getrunken und kein Fleisch gegessen.

Der letzte Tag, der 9. Aw, ist ein totaler Fastentag. Die Spiegel in den Häusern werden mit Tüchern bedeckt. Ein orthodoxer Jude verzichtet auf Bad und Rasur, trägt keine Schuhe und grüsst nicht einmal seine Brüder. In den Synagogen brennen nur wenige Kerzen, um an die Dunkelheit dieses Tages zu erinnern. Die bunten Vorhänge sind entfernt. Die Leute sitzen im Gottesdienst barfuß auf dem Boden oder auf sehr niedrigen Bänken. Aus der Schrift werden das Buch Klagelieder und Jer. 8,13-9,23 gelesen. Bis heute haben die Juden noch immer nicht die Möglichkeit, diesen Gedenktag auf dem Tempelberg unbedrängt zu begehen, denn die aggressiven Proteste der Moslems verhindern dies.

Aber in der Zukunft wird es nach den irrtumsfreien Aussagen der Bibel einen dritten Tempel in Jerusalem mit einem Anbetungs- und Opferdienst geben. Es wird der Tempel der großen Drangsal sein, den der Antichrist in der Mitte der Drangsalzeit, also dreieinhalb Jahre vor dem Kommen des Herrn, gewaltsam besetzen wird. Diese letzten 42 Monate oder 1260 Tage werden die fürchterlichste Zeit der menschlichen Geschichte sein. Der Antichrist wird versuchen, die Juden ein für alle Mal auszurotten, er wird gegen die Heiligen kämpfen und sie sogar überwinden, wie es Off. 13,7 sagt. Sein Bild wird im Tempelbezirk in Jerusalem stehen, und durch den Dienst des falschen Propheten wird unter Androhung der Todesstrafe die Anbetung des Antichristen als Gott erzwungen werden.

Aber der Herr Jesus Christus selbst wird im Augenblick seiner Wiederkunft durch den Hauch seines Mundes den Antichristen töten und alle diese Dinge zerstören. Danach wird er die Landschaft in Israel völlig umwandeln. Unter der Leitung des Herrn selbst wird dann der vierte Tempel, der Tempel des Tausendjährigen Reiches, errichtet werden. Er wird am Nordende auf einem 80 mal 80 Quadratkilometer großen Tafelberg in Israel stehen, an dessen Südende die Stadt Jerusalem liegen wird.

## **Chanukka**

Dies ist ein achttägiges Fest, welches am 25. Kislew, dem 9. Monat des Jahres, beginnt, also etwa in der Weihnachtszeit unseres westlichen Jahres zu liegen kommt. Es gibt natürlich keine biblische Verbindung zu Weihnachten. Es kommt 75 Tage nach dem grossen Versöhnungstag. Es erinnert an die jüdischen Helden, die Makkabäer, die in den Jahren 168-165 v.Chr. vom Herrn dazu benutzt wurden, den Tempel gegen einen seiner grausamsten Feinde zu verteidigen. Nach dem Tode Alexanders des Grossen zerfiel das Reich der Griechen in vier Teile, die von den so genannten Diadochen beherrscht wurden.

Israel war die geographische Grenze zwischen dem von den Nachfolgern des Ptolemäus beherrschten ägyptischen und dem von den Nachfolgern des Seleukos beherrschten syrischen Teil des Reiches. Dadurch war das heilige Land in jeden militärischen Konflikt zwischen diesen beiden größeren Mächten verwickelt. In 171 v.Chr. wurde Antiochus IV König von Syrien. Er nannte sich selbst „Antiochus Theos Epiphanes“, was bedeutet: „Antiochus, der sichtbare Gott“. Seine Feinde dagegen nannten ihnen „Antiochus Epimanes“, was bedeutet: „Antiochus der Wahnsinnige“. Und das ist auch genau, was er wirklich war.

Während seines schwierigen Konfliktes mit den Ptolemäern entwickelte er schließlich auch einen starken Hass gegen Israel und beschloss, an den Juden ein Exempel zu statuieren und seinen Gott Zeus groß zu machen. In 168 v.Chr. eroberte er Jerusalem und stellte am 15. Kislew eine Statue mit seinem Abbild im Tempel auf. Am 25. Kislew begann er Schweine auf dem Altar zu opfern und deren Blut in das Allerheiligste zu tragen. Wäre die Schechina zu diesem Zeitpunkt noch im Tempel gewesen, so wäre ihm das sicherlich nicht gelungen.

Jeder Jude sollte unter Androhung der Todesstrafe das Bildnis des Antiochus anbeten. In dieser Zeit gab es viele Märtyrer, die das ablehnten. Aber dann begann die Revolte in einem kleinen Dorf namens Modein, 28 km nördlich von Jerusalem, mit dem Kampf der Familie des Mattathias und seiner fünf Söhne Johannes, Simon, Judas, Eleasar und Jonathan. Sie kämpften sich von Sieg zu Sieg und eroberten in einem zweijährigen Guerillakrieg sowohl das Land als auch die Stadt Jerusalem zurück.

Der Hauptkämpfer war Judas genannt Makkabäus nach dem hebräischen Wort Makkewet für Hammer. Sie weihten den Altar in Jerusalem am 25. Kislew 165 v.Chr. wieder ein, exakt 3 Jahre nach der Entweihung. Die jüdische Praxis enthält viele einzelne Bräuche. Aber grundsätzlich ist es eine Zeit des Lichtes, zu der die Chanukkiah, der Chanukka-Leuchter, angezündet wird. Es ist eine Woche der Freude, des Schenkens, Spielens und der Tischgemeinschaft. Die Dauer von 8 Tagen geht auf die biblische Tatsache zurück, dass viele Dinge oder auch Menschen in der Bibel am 8. Tag dem Herrn geweiht wurden. (Ex. 22.29; Ex.29,37; Lev. 22.,27; Lev. 12,3; Es.6, 16-22; Hes. 43, 26-27; 2.Chr. 29, 16-17). In den Synagogen wird der Hallel (Ps. 113-118) gesungen.

In Joh. 10 sehen wir den Herrn an Chanukka. Die Juden standen unter der Besatzungsmacht der Römer und warteten auf ihren König zu ihrer Befreiung. Sie warteten auf eine erneute Rebellion wie zur Zeit der Makkabäer. Der Herr Jesus hatte zu dieser Zeit schon durch viele Wunder bewiesen, dass er der Messias Israels war. Nun forderten sie ein offenes Bekenntnis von ihm: „...wenn Du der Messias bist, dann sage es uns frei heraus!“ (Joh. 10,24). Sie konnten nicht verstehen, dass ihr Messias kein militärischer Führer sein würde, sondern das endgültige Passahlamm Gottes, das für die Sünden seines ganzen Volkes sterben würde. Als der Herr ihnen bekannte, dass er und der Gott Israels ein und dieselbe Person seien (Joh. 10,30), wollten sie ihn steinigen.

Aber es wird eine Art von Chanukka in der Zukunft geben. In der großen Drangsal wird es wieder einen Tempel in Jerusalem geben. Die Führer der ungläubigen Masse des Volkes werden 7 Jahre vor dem Kommen des Herrn Jesus einen Vertrag mit dem Antichristen schließen, der die letzte Jahrwoche von Dan. 9 einleiten wird. Nach dreieinhalb Jahren wird der Antichrist den Bund brechen, den Tempel in Jerusalem gewaltsam besetzen, sein Bildnis im Tempelbezirk aufstellen und mit Hilfe des falschen Propheten unter Androhung der Todesstrafe die göttliche Verehrung seiner eigenen Person erzwingen.

Die historische Person des Antiochus IV. Epiphanes ist eine überraschend genaue Vorschattung der Person und des Werkes des Antichristen in der Zukunft. Aber der Herr Jesus wird als der große Makkabäer (Hammer) zurückkommen, den Antichristen durch den Hauch seines Mundes töten und sein Tausendjähriges Friedensreich auf der Erde aufrichten. Der Antichrist selbst und der falsche Prophet werden als die beiden einzigen Menschen diese tausend Jahre im Feuersee verbringen müssen.

## Purim

Dieser hebräische Name bedeutet „die Lose“ und erinnert an die Tatsache, dass der persische Kanzler Haman die Lose warf, um das Datum der endgültigen Vernichtung der Juden im persischen Reich zu ermitteln. Zu dieser Zeit lebten praktisch alle Juden der Welt in dem persischen Reich, sodass die Ausführung des Beschlusses die Vernichtung des damaligen Weltjudentums bedeutet hätte.

Man sieht hier eine tiefe Verbindung zwischen den Ereignissen der Weltgeschichte, dem Denken Satans über die Juden und dem ewigen Plan Gottes. Nach Hesekiel 28 hatte der Satan die Autorität über die alte Erde bekommen, noch ehe es Menschen gab. Er hatte das Recht, zwischen den feurigen Steinen in dem alten mineralischen Garten Eden zu wandeln. Als er aber hochmütig wurde und sein fünffaches „ich will“ in Jes. 14 geäußert hatte, fiel er von Gott gestürzt aus seiner alten Position heraus. Mit ihm wurde auch sein Autoritätsbereich gerichtet, also die alte Erde, und Salzwasser bedeckten ihre Oberfläche.

In seiner Gnade machte Gott einen neuen Anfang, indem er die Folgen von Satans Sünde teilweise zurücknahm und erneut trockenes Land aus den Wassermassen hervorkommen ließ. Auch heute sind noch 78% der Erde von Salzwasser bedeckt. Erst in dem neuen und ewigen Zustand der Erde in Off. 21,1 wird es kein Meer mehr geben.

Die Autorität über die Erde wurde nun an Adam und Eva übergeben (Gen. 1, 28). Satan aber in seiner Eifersucht kam in Gestalt einer Schlange und verführte Eva, sodass danach auch Adam fiel. Erneut wurden die Menschen und der ihnen unterstellte Autoritätsbereich, also die Erde verflucht. Dann hören wir in Gen. 3, 15 den Herrn zu Satan sagen: „...und er ( das ist der Same der Frau) wird dir den Kopf zermalmen“. Von diesem Tag an wusste der Satan, dass einmal ein vollkommener und nicht verführbarer Mensch kommen würde, der ihn zermalmen würde, und dieser Mensch würde der Same der Frau sein. Diese Frau in der Schrift ist Israel (Gen. 37,9 und Off. 12,1-2), und ihr Sohn würde der Messias Jesus Christus sein, der wahre Gott-Mensch (Rö. 1,2-4 und Gal. 4,4-5).

Es gab für ihn nur eine Möglichkeit, die Geburt dieses männlichen Sohnes (Off. 12,5) zu verhindern, und das war die totale Vernichtung der Juden, denn das Heil ist aus den Juden (Joh.4,22). Dies ist die wahre und tiefste Ursache für allen Antisemitismus und alle grausamen Judenvernichtungen in der Geschichte der Welt. Und das ist auch der Grund, warum der persische Kanzler Haman die Juden dadurch zu vernichten versuchte, dass er den Holocaust zur offiziellen Politik des persischen Reiches erhob.

Für die Einzelheiten der Geschichte muss an dieser Stelle auf das Buch Esther verwiesen werden. Der Name Gottes wird darin nicht ein einziges Mal erwähnt, aber man erkennt sehr deutlich, wie Gott gewissermaßen von hinter dem Vorhang aus seine Pläne in den kleinsten Einzelheiten verwirklicht und die Absichten Hamans nicht nur durchkreuzt, sondern auch noch dessen Handeln zur Erreichung seiner eigenen Zwecke benutzt. An genau dem Tag, den Haman zu ihrer Vernichtung ausgelost hatte, können die Juden nun selbst ihre Feinde vernichten. Dieser 14. Adar ist bis heute das Datum für Purim. Der jüdische Hauptbrauch ist das Lesen des Buches Esther in den Synagogen als eine der 5 Megillot oder Festrollen. Die 5 Festrollen sind diese:

Das Hohelied am Passahfest.

Das Buch Ruth am Wochenfest.

Die Klagelieder an Tischa-be-Aw.

Das Buch Prediger am Laubhüttenfest.  
Das Buch Esther am Purimfest.

Andere Bräuche sind das Geben des halben Schekels in Erinnerung an Ex. 30,13, das Beschenken nach Est. 9,22 sowie ausgedehntes gemeinsames Essen (Hamantaschen und Kreplach) und Festprozessionen bzw. „jüdischer Karneval“. Wir selbst können aus dem Fest 2 Dinge lernen, und zwar in Verbindung mit dem abrahamitischen Bund in Gen. 12,3.

Es gab in der Geschichte viele Versuche, die Juden für immer auszulöschen. Gott hatte aber zu Abraham gesagt: „...wer dir flucht, den werde ich verfluchen.“ Der Pharao und Abimelech wollten die Frauen von Abraham und Isaak wegnehmen, um die Geburt der verheißenen Söhne zu verhindern. Aber alle Frauen in ihrem eigenen Haus waren solange unfruchtbar, bis die jüdischen Frauen freigegeben wurden (Gen. 12,10-17; 20; 26,1-11).

Die Ägypter versuchten die Söhne Israels durch Ertränken im Nil zu töten. Schließlich wurden in der Passahnacht die erstgeborenen Söhne Ägyptens getötet, aber damit nicht genug: Auch das Heer der Ägypter kam auf der Verfolgung der Juden um, und zwar durch Ertränken im roten Meer!

Haman baute einen Galgen für Mordechai und wollte alle Juden an einem Tag umbringen lassen. Am Ende hing Haman selbst an seinem eigenen Galgen in seinem eigenen Hof und die Feinde der Juden wurden genau an dem von ihm geplanten Tag vernichtet.

1492 vertrieb Spanien unter Ferdinand und Isabella alle Juden aus dem Land. Die meisten gingen nach England. Einige Jahre später wurde die mächtige spanische Armada von der britischen Flotte bei Trafalgar vernichtend geschlagen. Spanien sank zu Boden und das mächtige British Empire begann seinen Aufstieg.

Ende des 19. Jahrhunderts hatte England sogar in Benjamin Disraeli einen jüdischen Premierminister. England besiegte auch im ersten Weltkrieg die Türken und gab in der Balfourerklärung von 1917 das offizielle Versprechen einer Wiedererrichtung des jüdischen Staates auf dem Gebiet des Landes Israel. Aber Anfang der 20er Jahre stand es nicht mehr dazu und begann unter politischem und terroristischem Druck aus Europa und der arabischen Welt seine Abkehr von den Juden. Die Folge war eine weit reichende Zerstörung seiner Macht im zweiten Weltkrieg und der deutliche weltweite Machtverlust im Bereich des Commonwealth nach dem Krieg.

Adolf Hitler versuchte das europäische Judentum ein für alle Mal auszurotten. Auch er machte wie einst Haman von Persien die Judenvernichtung zur offiziellen Politik seines dritten Reiches. Einer seiner Oberpropagandisten, Julius Streicher („der Stürmer“ und andere Veröffentlichungen), wurde nach den Nürnberger Prozessen hingerichtet und starb mit den Worten: „Purim 1946.“ Einige dieser Leute wussten also ganz genau, welche Rolle sie in der Geschichte gespielt hatten. Streicher war der Haman in Hitlers Reich gewesen.

Aber damit noch nicht genug: Deutschland wurde im 2. Weltkrieg in unvorstellbarem Ausmaß verwüstet, aber die direkte politische Folge des von Hitler angezettelten Krieges war die Wiederaufrichtung des Staates Israel im Jahr 1948 nach einer weltweiten Diaspora von 1878 Jahren. Man könnte noch viele andere Beispiele aus der älteren und jüngsten Geschichte Israels nennen, zum Beispiel hinsichtlich des Nahostkonfliktes, den es geht immer so weiter.

Es ist immer das gleiche Prinzip Gottes, die Rückzahlung mit dem gleichen Fluch gegen die Feinde Israels. Dies sollte auch als eine ernste Warnung für diejenigen gelten, die sich heute in Deutschland, Europa, dem mittleren Osten oder auch sonst wo in der Welt wieder einmal gegen Israel gestellt haben.

Außerdem wurde zu Abraham gesagt, dass in seinem Namen alle Nationen der Erde gesegnet werden sollten. Dieser Segen kommt zu uns in der Person des großen Sohnes Abrahams, des Herrn Jesus Christus. Er hat das Todesurteil Gottes über die Sünde stellvertretend für alle Gläubigen am Kreuz getragen. Nach seiner Auferstehung zu unserer Rechtfertigung (Rö. 4,25) gibt er das ewige Leben an jeden, der glaubt.

Alle Macht Satans und seiner Dämonen ist nicht in der Lage, das Heil und die Errettung von dem geringsten Gläubigen wegzunehmen (Mt. 16,18; Rö. 8,38-39). Das Reich des Herrn Jesus wird größer, herrlicher und länger sein als alle Reiche derjenigen, die die Juden im Laufe der Weltgeschichte vernichten und sich selbst auf den Thron schwingen wollten.

Quellenangabe:

Kevin Howard/Marvin Rosenthal: Die Feste des Herrn, Hit-Verlag Wien, 2000.

John Mac Arthur Studienbibel, Schlachter 2000, Ausgabe 2003, CLV, 33661 Bielefeld.